

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M.

Heftpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Sozialblatt für Wilsdruff.

Wirksam in: Blankenstein, Brunnsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Pöhndorf, Raufbach, Reffelsdorf, Reinschönberg, Ripphausen, Saupersdorf, Simbach, Bohen, Mohorn, Müllig-Roischen, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roisch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshof, Speckthausen, Tonneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistroppe, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 104.

Dienstag, den 6. September 1910.

69. Jahrg.

Das im Grundbuche für Sachsdorf, Blatt 29, auf den Namen Ernst Clemens Schumann eingetragene Grundstück soll am

**27. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr**

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 2 Hektar 23,8 Ar groß und aus 16352 M. geschätzt. Es besteht aus Wohn-, Mahlmühl-, Holzschuppen- und Stallgebäude, Nr. 29 des Grundbuchs für Sachsdorf, sowie aus Feld und Wiese. Das Wohn- und Mahlmühlgebäude ist zum Betriebe der Mülerei eingerichtet. Wasserkraft ist vorhanden.

Die Ansicht der Mitteilungen des Grundbuchs sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Juli 1910 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Festsetzung des gelagten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden werden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erstellung des Beschlusses die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Wilsdruff, am 1. September 1910.

Za. 6/10, Nr. 2.

Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 96 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Meinert & Köhler in Röhrsdorf betreffend, ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig:

**Meinert & Lippold.**

Der bisherige Gesellschafter Karl Paul Louis Köhler ist ausgeschieden. Als Gesellschafter ist eingetragen: Der geprägte Hufschmied Gustav Oskar Lippold in Röhrsdorf.

Wilsdruff, den 1. September 1910.

A Reg 128/10.

Königliches Amtsgericht.

**Verpachtung von Kommunalgrundstücken.**  
Nächsten Sonnabend, den 10. September d. J., nachmittags 5 Uhr

sollen im hiesigen Ratsitzungslokal folgende in nächster Zeit pachtfrei werdende, der hiesigen Stadtgemeinde gehörende Grundstücke auf weitere 6 Jahre unter den im Termine noch bekannt zu gebenden Bedingungen an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, nämlich:

1. Viehwegstück Nr. 88, Parzelle 894 (29,2 a Fläche)
2. Feldstück links der Rosener Straße Nr. 1, 2 und 3 (ca. 26,4 a Fläche)
3. Spitze oberhalb der kleinen Viehwegs, Parzelle Nr. 840 (22,9 a Fläche)
4. Spitze unterhalb der kleinen Viehwegs, Parzelle Nr. 892 (17,7 a Fläche)

Wilsdruff, den 3. September 1910.

Der Stadtrat.

## Neues aus aller Welt.

Der Zar hat dem Deutschen Kaiser ein Telegramm geschickt, in welchem er u. a. die guten Beziehungen zwischen der deutschen Regierung und dem russischen Staate als traditionelle und unumkehrbare bezeichnet.

Es verlautet, daß am Schluß des letzten Kaisermandatvertrages, am 10. September, sehr umfangreiche militärische Veränderungen und Beförderungen bekanntgegeben werden.

Das Luftschiff „L. Z. VI“ unternahm eine wohlgelungene Passagierfahrt von Baden-Baden nach Mannheim.

Der 11. Allgemeine Deutsche Bergmannstag wurde in Gegenwart des preussischen Handelsministers inachen eröffnet.

Die beiden Minister von Gullano und Kehrenthal haben an den deutschen Reichskanzler von Bethmann einen Begrüßungstelegramm geschickt.

Der Jahrestag der Erklärung, in der es u. a. heißt, daß er die Politik des Bundes der Landwirte bekämpfen werde, wo immer sie vertreten werde.

Die beiden auf Vorkum unter Spionageverdacht verhafteten Engländer sind in das Reichsgefängnis Unterjoching eingewiesen worden.

Bei den gestrigen Dresden-Madonnen gewann Thiele die Meisterschaft von Europa.

Auf dem gestern in Dresden abgehaltenen Ersten nationalen Arbeiter- und Bauernkongress waren die Vertreter von 20000 sächsischen Arbeitern anwesend.

Der Deutsche Kolonialkongress 1910 tagt vom 6. bis 8. Oktober in Berlin im Reichstagsgebäude.

Die Untersuchung gegen den Schandbichter Boel in Berlin hat bis jetzt 50 Fälle fälschlicher Verdächtigungen an Schandbichtern einwandfrei festgestellt.

Der Aufsichtsrat der deutschen Kolonialbank in Wien hat beschlossen, die dortige Frauenkolonialbank wegen zu schwachen Besuchs zu schließen.

Die Internationale Arbeiterkonferenz wurde in Bern eröffnet. Die Interparlamentarische Union in Brüssel hat ihre Arbeiten beendet und bestimmt, daß sie 1911 in Rom tagen wird.

Der Reichspalast der Stadt Wilsdruff hat beschlossen, die bisher dem Königshaus bei Kaufmännern seiner Mitglieder gestellten Polizeiwachen vom 1. September ab einzuziehen.

In Wilsdruff ist der Belagerungszustand verhängt worden. Auch in Saragossa ist ein Generalaufstand ausgebrochen.

In russischen Grenzkreisen hält man den Krieg mit Deutschland für unabwendbar.

## Vor vierzig Jahren.

### Die Sachsen bei Sedan.

Am frühen Morgen des 1. September gelangte nachheider Befehl des Kommandierenden der Maas-Armee, des Kronprinzen Albert von Sachsen, an das 12. Inf. sächs. Armeekorps: „Das 12. Korps löst sofort laamieren und konzentriert sich südlich Douzy an der Schansee, um von da über Damécourt gegen La Moncelle vorzustoßen. Um 5 Uhr muß die Angriffsbewegung wenigstens mit der Avantgarde von Douzy beginnen. Das Gros folgt sobald und so dicht als möglich. Alle Kräfte und Bagagen bleiben stehen. Tornister sind zurückzulassen.“

Kurz nach 4 Uhr wurden die Posten eingezogen. Bei Douzy sammelte sich das 105. Regiment, acht Kompagnien der 107er, das 2. Jägerbataillon Nr. 13, eine Schwadron des 2. Reiterregiments und die 4. leichte Batterie v. Kreder. Diese Truppen bildeten die Avantgarde des sächs. Armeekorps in der Schlacht bei Sedan. Noch in dunkler Nacht wurde aufgedrungen, zuerst auf der Hauptstraße gegen Bagailles bis le Rulle und von da in nordwestlicher Richtung gegen la Moncelle. Gegen 6 Uhr eröffnete die Avantgarde-Batterie Kreder das Feuer.

Unterdessen kam die Infanterie südwestlich des „Bois Chevalier“ an und erhielt das Regiment Nr. 107 den Befehl, la Moncelle zu nehmen. Die Franzosen wurden völlig überrascht und gelang es leicht, das Dorf zu nehmen. Es wurde besetzt und zwei Kompagnien folgten dem zurückgehenden Feinde auf das rechte Ufer, vertrieben deren Schützen von der Brücke und nahmen in raschem Anlaufe zwei auf dem Abhänge des westlichen Höhenzuges gelegene Häuser. Diese wurden in aller Eile zur Verteidigung eingerichtet und trotz aller Mühe und verschiedener Angriffsversuche gelang es den Franzosen nicht mehr, den Widerstand der tapferen Besatzung zu brechen.

In das Geleht um die Höhen wurden sowohl bei den Franzosen als auch auf deutscher Seite immer mehr Truppen verwickelt, indem dort schließlich die ganze Division Partigue, hier die 3. bayerische und die ganze 47. und 48. (3 und 4. sächsische) Brigade im Feuer standen. Um 9 Uhr waren hier sechzehn bayerische und sächsische Batterien neben einander in Tätigkeit. Zu deren Deckung gegen eine schon wiederholte von französischen Schützenwägen versuchte Bedrohung von Nordwesten her hatte General von Mehrhoff die 105er gegen Daigny vorgehen lassen. Als dieselben den gegen das genannte Dorf sich erstreckenden Höhenzug erstiegen hatten, bemerkte man starke feindliche Schützenlinien, gefolgt von geschlossenen Abteilungen, welche sich den Sachsen entgegen, in der Richtung auf das Bois Chevalier vorbewegten.

General Ducrot, dessen Korps auf den Höhen hinter Daigny und Givonne stand, war der Ansicht, daß die Brücke im ersten Augenblicke von besonderem Wert wäre und durch eine vorwärts Daigny besetzte Stellung gesichert werden müsse. Hierzu war die Division Partigue anzuordnen. Es mußten also die 105er hier auf einen im Vormarsch begriffenen sehr überlegenen Gegner treffen. Beim Herannahen der Franzosen gingen die Sachsen in möglichst deckende Stellungen.

Wald schlugen die französischen Kugeln in die sächsischen Stellungen ein und forderten manches Opfer, aber unbeweglich hielten die sächsischen Krieger aus. Der Feind war noch zu weit, um zu antworten, und die Munition zu kostbar, hatten doch die die Vorhut bildenden sächsischen Truppen beim Ablegen der Tornister verläumt, denselben die übrigen Patronen zu entnehmen. So hatte jeder Mann nur 40 Patronen. Da hieß es sparen. Aber

endlich ging es auch hier los. Das pfliff und zischte durch die Luft und brachte schließlich das feindliche Vorgehen zum Stehen. Dennoch trat für die Verteidiger allmählich eine sehr kritische Lage ein. Der Patronen wurden immer weniger, der Feinde immer mehr. Zudem gingen die Juaaven von neuem zum Angriff vor. (Schluß folgt.)

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 5. September.

### Der Zar in Friedberg.

Als der Zar am Freitag auf einer Promenadenbank in Bad Nauheim saß und dort von einigen Kurgästen erkannt wurde, wurde er in einer Weise belästigt, die geradezu skandalös war. Einzelne Leute stellten sich direkt vor ihn hin, starrten ihm ins Gesicht, umringten ihn und deuteten mit den Fingern auf ihn. Mit Mühe konnte sich der Zar diesen Unannehmlichkeiten entziehen. Man kann nur sagen, daß das Verhalten des Publikums jeder Beschreibung spottete. Man drängte sich um den hohen Besucher, starrte ihm ins Gesicht und sperrte die Passage. Vergebens waren alle Bemühungen der Polizei, die Ruhe freizuhalten. Am anfornglichsten benahmen sich die Damen. Stellenweise war das Gedränge ein derartiges, daß der Zar nur mit Mühe seinen Weg forschen konnte. Dieses bedauerliche Vorkommnis gab Veranlassung, daß die zuständigen Organe (Polizeirat Krämer, Darastab) die Presse ersuchten, auf das Publikum einzuwirken, daß ein derartiges Verhalten nicht nur unanständig sei, sondern schließlich Absperrungsmaßregeln nach sich ziehen würde.

### Die Einweihung des Reichsmilitärgerichts

in Charlottenburg hat am Freitag durch den Kaiser stattgefunden. Nach Besichtigung der Außenseite betrat der Kaiser den Plenarsitzungsaal und verlas selbst die Kabinettsorder. Danach verlas General v. Linde die Dekrete, die unter den Schlüsselstein eingefügt wurde. Nachdem die Besetzung des Schlüsselsteines erfolgt war, trat der Kaiser unter den Klängen des Ambrosianischen Lobgesanges die drei Hammerschläge mit den Worten: Saum cuique! — Es folgten der Kronprinz, der Präsident des Reichsmilitärgerichts, der preussische, bayerische, sächsische und württembergische Kriegsminister, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, der Präsident des Reichstages usw. Nach Beendigung der Hammerschläge nahm General v. Linde das Wort, um dem Kaiser den besonderen Dank des Reichsmilitärgerichts für die Verleihung seines Bildes auszusprechen. Auch den Königen von Sachsen und Württemberg und dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern widmete der Präsident Worte des Dankes für die gleiche Ehrung. Seine Ansprache gipfelte in einem Hurra auf den Kaiser.